

Журналістська освіта в Україні: світові професійні стандарти : Матеріали п'ятнадцятої Всеукраїнської науково-практичної конференції (Суми, 22–23 травня 2019 р.) / уклад. : О. Г. Ткаченко. – Суми : Сумський державний університет, 2019. – 83 с.

Journalism Education in Ukraine: World Professional Standards : the Materials of the 15th International Scientific Practical Conference (Sumy, 22–23 May 2019) / compiled by O. Tkachenko. – Sumy : Sumy State University, 2019. – 83 p.

До збірки увійшли наукові матеріали викладачів та аспірантів кафедри журналістики та філології СумДУ, а також студентів спеціальностей «Журналістика», «Реклама і зв'язки з громадськістю», «Медіакомунікації». Дослідження пов'язані з комплексною програмою науково-дослідних робіт СумДУ, безпосередньо з науковим напрямом досліджень кафедри журналістики та філології у межах теми «Особливості формування національного інформаційного простору України: від радянської системи ЗМІ до демократичної моделі».

The collection includes scientific materials of teachers and graduate students of the Department of Journalism and Philology of the Sumy State University and also students with the chief subject «Journalism», «Advertising and Public Relations», «Media communication». The research is related to the complex program of scientific works of the Sumy State University, directly to the scientific sphere of the research of the Department of Journalism and Philology within the theme «Features of Formation of the National Information Space of Ukraine: from the Soviet System to a Democratic Media Model».

РЕДКОЛЕГІЯ:

Олена Ткаченко, д-р філол. наук (голова)

Інна Гаврилюк, канд. наук із соц. комунік.

Світлана Воропай, канд. філол. наук

Ольга Сидоренко, канд. педагог. наук

Ярослав Яненко, канд. соціологічних наук

EDITORS:

Olena Tkachenko, Doctor of Philology (head)

Inna Gavrilyuk, PhD of Social Communications

Svitlana Vororpai, PhD of Philology

Olga Sydorenko, PhD of Pedagogical Science

Yaroslav Yanenko, PhD of Social Sciences

DIE ERSTEN ALTERNATIVEN ZEITSCHRIFTEN DER LINKEN UND GEWERKSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND

Yuliia Bondarenko

PhD in sozialer Kommunikation, Hochschullehrerin, Sumier Staatliche Universität

Karina Khachatarian

Studentin der Gruppe 61, Sumier Staatliche Universität

Die These analysiert die Sozialkommunikationsparameter alternativer Ausgaben der Linken und der Gewerkschaften Deutschlands. Die detaillierten Eigenschaften zu solchen Ausgaben wie «Das Blättchen» und «M. Menschen machen Medien» sind angegeben. Es wurde bewiesen, dass die Hauptaufgabe der alternativen Ausgaben der Partei der Linke und der Gewerkschaften, die auf der Ideologie der Linke basiert, ist immer vertrauenswürdig zu sein und verlässliche Suchmaschinen für Informationen und Initiatoren der Debatte zu bleiben.

Stichwörter: *alternative Presse, Ideologie der Linke, soziokommunikative Parameter*

THE FIRST ALTERNATIVE MAGAZINES OF THE LEFT AND TRADE UNIONS IN GERMANY

Yuliia Bondarenko

PhD in social communications, lecturer, Sumy State University

Karina Khachatarian

Student, group 61, Sumy State University

This thesis analyzes the social communication parameters of alternative press of the Left party and the trade unions of Germany. The detailed characteristics of such issues as «Das Blättchen» and «M. Menschen machen Medien» are investigated. It has been proved, that the main task of alternative issues of the Left Party and the trade unions, based on the ideology of the Left, is always to be trustworthy and to remain reliable search engines for information and initiators of the debate.

Keywords: *alternative press, ideology of the left, sociocommunicative parameters*

ПЕРШІ АЛЬТЕРНАТИВНІ ЖУРНАЛИ ПАРТІЇ ЛІВИХ ТА ПРОФСПЛОК У НІМЕЧЧИНІ

Юлія Бондаренко

к. н. із соц. ком., викладач, СумДУ

Каріна Хачатар'ян

студентка групи ЖТ-61, СумДУ

Теза присвячена аналізу соціокомунікативних параметрів альтернативної преси партії Лівих та профспілок Німеччини. Подано детальні характеристики таких витань, як «Das Blättchen» und «M. Menschen machen Medien». Доведено, що головним завданням альтернативних витань лівої партії та профспілок, заснованих на ідеології Лівих, завжди є довіра, а метою є залишатися надійними пошуковими системами інформації та ініціаторами для дискусій.

Ключові слова: *альтернативна преса, ідеологія Лівих, соціокомунікативні параметри*

Die alternativen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands sind gedruckte Massenmedien, die meistens nicht kommerziell sind, nach dem Prinzip der kooperativen Redaktion organisiert werden und Inhalte für öffentliche Gruppierungen produzieren. Sie unterstützen verschiedene öffentliche Initiativen, sind marginal und widersprechen oft den allgemein akzeptierten Ansichten. Ihre Ideologie kann in traditionellen Medien sehr oft nicht ausgedrückt werden.

Die alternative Presse als ein qualitativ neuer Typ der Journalistik der demokratischen Gesellschaft befindet sich ständig in Sichtweite der deutschen und der österreichischen Wissenschaftler, darunter N. Büteführ, K. Weichler, J. Dorer, G. Kettler, G. Ladsteter, C. Nitts, K. Oyrich, K. Fuchs, B. Hüttner, K. Stamm.

Die Relevanz dieser These liegt daran, dass diese wissenschaftlichen Zeitschriften im ukrainischen Journalismus nach wie vor kaum untersucht sind, zwar machen alternative Printmedien Deutschlands mehr als ein Viertel der Anzahl der traditionellen deutschen Ausgaben aus und die Medienmärkte der alternativen Presse der Bundesrepublik Deutschland sind die mächtigsten in Europa.

Das Ziel der These ist es, die soziokommunikativen Parameter der alternativen deutschen Ausgaben der Linken und der Gewerkschaften zu ermitteln.

Eine der Arten von alternativen Zeitschriften sind die, in denen die Gedanken verzeichnet werden, deren Vertreter die Presse der Partei der Linken und der Gewerkschaften sind. Unter Berücksichtigung der medialen Landschaften der Linken in Deutschland wurde festgestellt, dass die am längsten laufenden Zeitschriften dieses Typs «Das Blättchen», «SoZ», «Sozialismus», «ak.analyse und kritik», «Blätter für deutsche und internationale Politik» sind. Als Ergebnis der Synthese der WASG (Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit) und der Partei PDS (Partei der Demokratischen Sozialisten) in den 2000er Jahren waren die Veröffentlichungen wie «Lunapark», 2008, «Prager Frühling», 2008, «Marx21», 2007 erschienen. Die Ausgabe der Rosa-Luxemburg-Stiftung «Luxemburg. Gesellschaftsanalyse und linke Praxis», die 2009 erstmals erschienen war, nimmt ebenfalls eine führende Position unter den jüngsten Ausgaben der Linken Presse ein [1, p. 69].

Wie der Wissenschaftler K. Nitz festgestellt hat: «Die Hauptfunktionen der Ausgaben der Linken sind: Torwächter zu bleiben, vertrauenswürdig zu sein, verlässliche Suchmaschinen für Informationen und Initiatoren der Debatte zu sein» [1, p. 73].

In der Presse der Linken sollte die Zeitschrift «Das Blättchen» unterschieden werden, deren Entstehung durch die Arbeit und Kreativität solcher Kämpfer gegen den Faschismus Vertreter der Linken der Weimarer Republik inspiriert wurde wie K. Tukholsky, K. Ossiecki, S. Jakobson. Diese Publikation war in Ostdeutschland, genauer in Berlin, als ein neuer Blick auf die politische Situation des Landes gegründet. Die Zeitschrift erschien 1997 alle zwei Wochen im A-5-Format im Verlagshaus «Blättchen» unter der Leitung von J. Shütrumpf. Das Design war einfach und bedeutungslos und enthielt keine Fotos und Bilder. 12 Jahre später, insbesondere im September 2009, wurde die letzte Ausgabe dieser Zeitschrift veröffentlicht. Seit 2010 sind die Online-Version sowie ein Abonnement in Form von Pdf und I-Book erhältlich. V. Schwarz wurde als Chefredakteur ernannt, und in der Redaktion der Zeitschrift haben solche Berliner Journalisten wie M. Ham, V. Brauer und A. Marcuske gearbeitet. Heute hat die Zeitschrift bestimmte wirtschaftliche, politische, historische und kulturelle Themen. Der Titel «Politik», «Kultur», «Wirtschaft», «Geschichte» prägen Struktur und Medieninhalt. Der thematische Aspekt des Konzepts der Veröffentlichung weist direkt auf die Probleme hin, die Journalisten verletzen: «Wissenschaft und Kultur: der aktuelle Stand», «Außenpolitik ist irrelevant?», «Armee und ihre Forderungen», «Ideen der Linken», «Die Regierung des Stalinismus und ihre Anforderungen an die Gegenwart», «Medienmosaik», «Etwas über die Volksrepublik», «Die Stunde des Propagandisten», «Diskussionen über den Westen und Russland», «Neofreudismus oder Finanzkapitalismus».

Das Motto der Herausgeber der Zeitschrift lautet: «Wir wollen nicht aufregen. Es ist eine Zeitschrift für gebildete, anspruchsvolle Leser, die keine Unterstützung suchen, ihr eigenes Denken bereichern und anregen und produktive Gedanken für linkes Denken und Handeln austauschen, sowohl in der Mitte als auch außerhalb einer Partei oder eines politischen Kanons» [2].

Zu den Arten von Zeitungen und Zeitschriften der Äußerung der Gedanken gehören auch die Berichterstattungen der Gewerkschaftszeitungen. Es steht fest, dass nur einige Gewerkschaften eine eigene Veröffentlichung haben, die an alle ihre Mitglieder verteilt wird. Zu diesen Zeitschriften gehören «M. Menschen machen Medien» und «ver.di PUBLIK», Berlin, «Metallzeitung» und «Mitbestimmung», Frankfurt, «Böckler Impuls», Düsseldorf. Eine bestimmte Liste von Gewerkschaftszeitungen existiert seit 2004 nicht mehr. Es verbleiben nur die Online-Versionen der Blogger-Debatte auf www.gegenblende.de, die von den deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) kontrolliert wird.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die älteste alternative Veröffentlichung von Gewerkschaften, eine seit 1951 in Berlin herausgegebene alternative Monatszeitschrift für Medienpolitik Deutschlands, «M. Menschen machen Medien». Der Name spricht selbst für den Inhalt der Publikationen. Er stellt Menschen

aus verschiedenen Berufen der Medienbranche vor, und Autoren von Artikeln weisen darauf hin, dass die Empfänger Journalisten sein müssen. Die Zeitschrift hat zwei Vorgänger: bis 1989 «die feder», dann «Publizistik und Kunst», veröffentlicht in Stuttgart, und seit 1994 den Namen «M. Menschen machen Medien».

Diese Zeitschrift richtet sich an ein Lesepublikum, die aus ständigen und freien Journalisten, Radio und Fernsehjournalisten, Kino- und Theatergruppen, Verlagen und PR-Agenturen besteht. Der Chefredakteur ist Karin Wenk.

Seit 1996 gibt es eine Online-Version der Ausgabe, die regelmäßig aktualisiert wird. Zusätzlich erscheint eine gedruckte thematische Beilage zur Zeitschrift viermal im Jahr. Seit 2016 erhalten Zeitschriften ein neues Layout, das weiterhin das Format A4 mit einer Auflage von 50.000 Exemplaren in Darmstadt hat. Die gedruckte Ausgabe ist als Abonnement erhältlich. Seit ihrer Gründung befinden sich die Herausgeber in Berlin in der Organisation von Gewerkschaften.

Die Veröffentlichung zeigt solche Probleme heute als deutsche und internationale Medienpolitik, Tarifpolitik und das Presserecht, Urheberrecht, Pressefreiheit im Land und im Ausland, sowie Entwicklungen in der Medienbranche. Jede Ausgabe ist ein bestimmtes Thema gewidmet, die in verschiedenen Formen der journalistischen Berichterstattung auf den Seiten 33-37 besprochen wird. Wenn wir den Medieninhalt verfolgen, dann sehen wir in den Schlagzeilen folgende Themen: Online-Journalismus (Ausgabe 01-02 / 2003), neue Medien (02-03 / 2004), Frauen in den Medien (03/2005), Bürgerjournalismus (09 / 2006), Nachrichtenredaktion (12/2007), Blogs (04/2008) Selbständigkeit (10/2008), (01.02 / 2009), Kommerzialisierung des Fernsehens (03/2009), Syndrom burn out (aus dem Englischen: erschöpft) im Bereich der Medien (04/2009), Digitalisierung des Radios (11/2009), Nachrichtenagenturen (01.02 / 2010), Internet und Meinungsfreiheit (03/2010), Online-Plattform WikiLeaks (01.02/2011) und Auswertung von Medien (12/2011), Fotojournalismus, Arbeitsbedingungen (01/2012) Krise der Regenbodenpresse (04/2012) Crossmedienmodelle der Zeitungen (05/2012), Lokaljournalismus (02/2013), Ombudsleute – Qualitätsfaktor (04/2013), das Ende des öffentlich-rechtlichen Fernsehens (01/2014), Internet-Inhalte und Pay-Inhalt (02/2015), Beschwerden des Sportjournalismus (04/2015), Finanzierung in Journalismus (01/2016), Mediothek und Streaming-Plattformen (02 / 2016) [3].

Also, die Ausgaben der Linken und der Gewerkschaften Deutschlands richten sich an ein Lesepublikum, die aus ständigen und freien Journalisten der gedruckten Medien, Radio und Fernsehjournalisten, Kino- und Theatergruppen, Verlagen und PR-Agenturen besteht. Sie beschäftigen sich mit den bestimmten wirtschaftlichen, politischen, historischen und kulturellen marginalen Themen, die in traditionellen Medien sehr oft nicht ausgedrückt werden können.

Liste der Literatur

1. Hüttner, Bernd. Handbuch Alternativmedien 2011/2012. Printmedien, Freie Radios, Archive und Verlage in der BRD, Österreich und der Schweiz. Hrsg: AG SPAK. – Ulm, 2011. – S. 279
2. [Elektronische Ressource] : <http://www.das-blaettchen.de/editorial.htm>
3. [Elektronische Ressource] : <https://www.verdi.de>

КОМУНІКАТИВНА ФУНКЦІЯ ІНШОМОВНИХ ПРОФЕСІОНАЛІЗМІВ У МЕДІАДИСКУРСІ (НА МАТЕРІАЛАХ FASHION-ТЕМАТИЧНИХ РУБРИК)

Наталія Прокопенко,

к.ф.н., старший викладач, СумДУ

Лейла Вишняк,

студентка 2 курсу СумДУ, ЖТ-71

Стаття присвячена дослідженню комунікативної функції іншомовних професіоналізмів у fashion-тематичних рубриках сучасних ЗМІ.

Ключові слова: *варваризм, запозичення, іншомовна лексика.*